

PRESSEMITTEILUNG

Nr. 0052
18.01.2006

Keine Stasi-Schatten über deutschem Olympia-Team!

Zur Stasi-Überprüfung des deutschen Olympia-Teams erklärt **Winfried Hermann**, sportpolitischer Sprecher:

Die Überprüfung der Mitglieder des deutschen Olympia-Teams für Turin ist notwendig. Das Nationale Olympische Komitee für Deutschland (NOK) hat richtig gehandelt, indem es bei der Stasi-Unterlagenbehörde entsprechende Anfragen für eine Überprüfung von Mitgliedern mit leitenden Funktionen gestellt hat. Allen weiteren Offiziellen des Teams - mit Ausnahme der Sportlerinnen und Sportler - wurden freiwillige Überprüfungen nahe gelegt.

Der Rücklauf ist durchaus bemerkenswert. Denn insgesamt wurden dem NOK auf die 162 Anfragen von der BIRTHLER-Behörde in 9 Fällen personenbezogene Informationen aus den Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR übermittelt. Das NOK muss jetzt abschließend darüber entscheiden, ob belastete Personen im Team für die Olympischen Winterspiele aufgenommen werden können.

Nach der fehlenden effektiven Aufarbeitung der DDR-Sportgeschichte in den letzten Jahren sind jetzt wichtige Schritte in die richtige Richtung erfolgt. Denn zum Ende des letzten Jahres hatte das NOK einen Forschungsauftrag zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Geschichte und Bedeutung des Nationalen Olympischen Komitees der DDR im Sportsystem der DDR vergeben. Juristisch offen ist allerdings zum jetzigen Zeitpunkt noch, ob sich das NOK auch seiner finanziellen Verantwortung für die Geschädigten des DDR-Sportsystems stellen muss.

Nicht zuletzt geht die aktuelle Entwicklung auch auf stetiges Drängen von Mitgliedern des Sportausschusses des Deutschen Bundestages und auf ein entsprechendes Angebot der Beauftragten für die Unterlagen der Staatssicherheit, Marianne BIRTHLER, zurück. Klar ist: Einen Schlussstrich bei der Stasi-Aufarbeitung darf es auch 15 Jahre nach der Vereinigung im deutschen Sport nicht geben.